



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Zusammenfassung

Evaluierung der LEADER Umsetzung in NÖ 2014-2020

Mai 2020 | Bernd Schuh & Joanne Tordy
Wolfgang Neugebauer & Ulrike Stroissnig
Ergänzungen im Juni 2020 durch E. Eichinger-Kollermann



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Was ist LEADER

- ▶ EU Förderprogramm zur Entwicklung des ländlichen Raumes
 - Hardfacts: seit 1991, aktuell € 100 Milliarden 2014-2020 aus ELER an MS
- ▶ Mehr als ein Förderprogramm: LEADER Methode
 - Lokale Aktionsgruppen (LAG) definieren Lokale Entwicklungsstrategien (LES) und wählen Projekte aus
 - Zusammensetzung der Gremien: Zivilgesellschaft, GemeindevertreterInnen
 - 7 übergeordnete Prinzipien: bottom-up, partnerschaftliche, multisektoral, territorial, innovativ, Kooperation, Vernetzung

Aufgabenstellung

- ▶ Erfahrungen und Erkenntnisse relevanter NÖ AkteurInnen der laufenden Periode sollen erhoben, strukturiert und ausgewertet werden.
 - Handlungsempfehlungen für die kommende LEADER-Periode
 - Grundlagen / Argumentationshilfe für Planung auf Bundesebene
- ▶ Optimierung des organisatorischen und strukturellen Rahmens auf Regions- und Landesebene
- ▶ Erklärtes **Nicht-Ziel**: Untersuchung der Verwaltungsvorgaben, die für das gesamte Programm ländliche Entwicklung auf der Projektebene gelten

Analytische Arbeitsschritte

- ▶ Darstellung des Status-quo
 - Internet- und Dokumentenanalyse zu den Rahmenbedingungen
 - Datenauswertung der Projektlandschaft

→ Zwischenbesprechung

- ▶ Stärken und Schwächen, fördernde und hemmende Faktoren
 - Workshop mit LAG ManagerInnen
 - Interviews mit VertreterInnen der Förderstellen
 - 3 Fallstudien

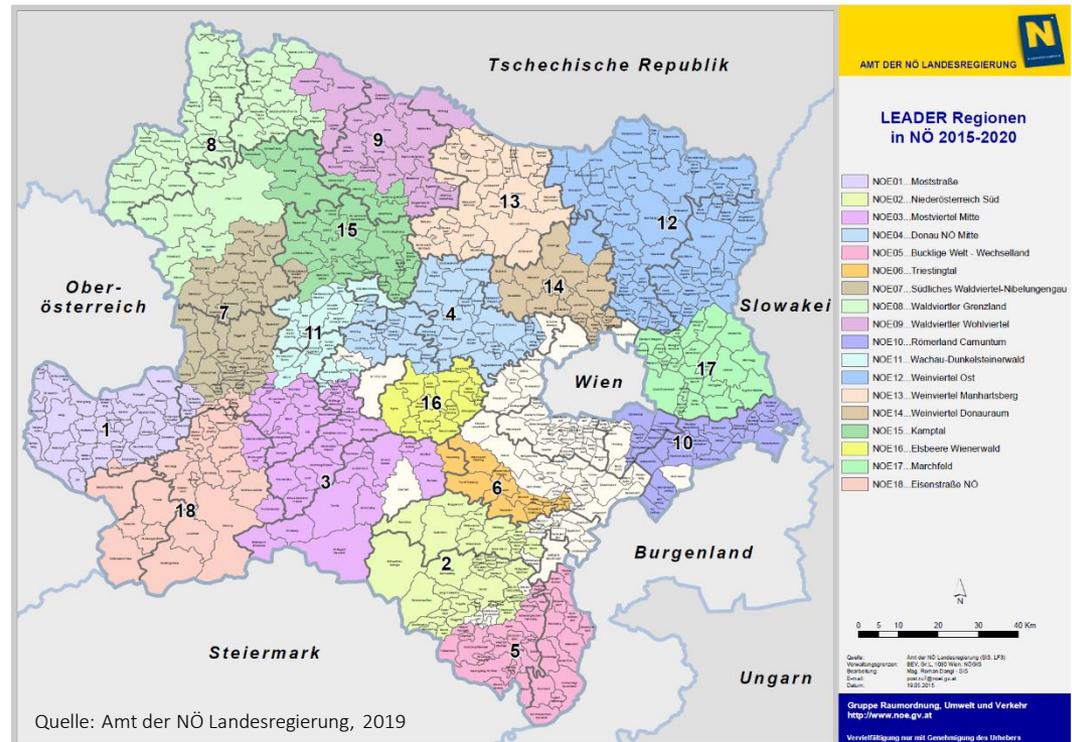
→ Endbericht



Darstellung des Status quo

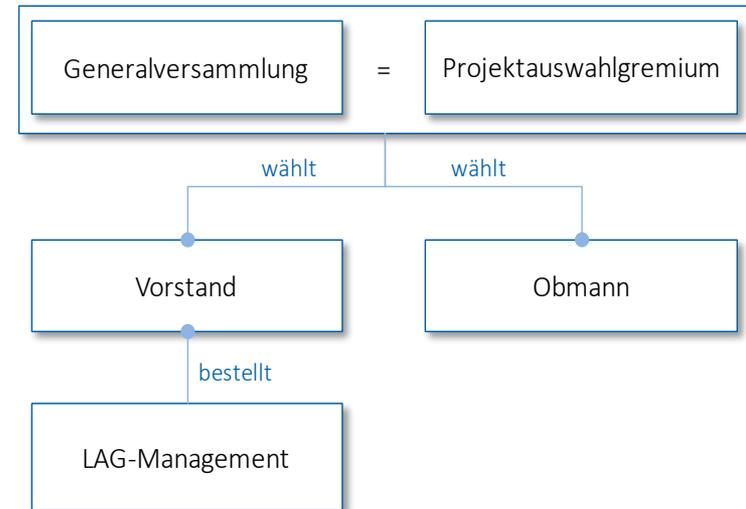
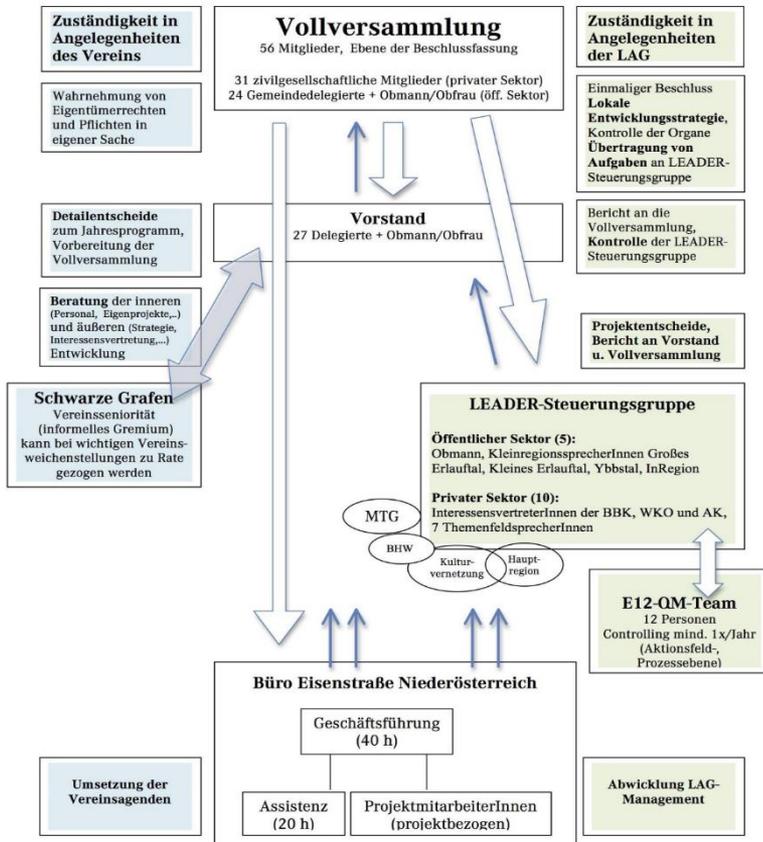
Rahmenbedingungen - LEADER in NÖ

- ▶ € 58 Mio in NÖ, Durchschnitt: € 3,25 Mio pro Region
- ▶ 18 LEADER Regionen mit viel LEADER Erfahrung (9 seit mind. 2000)
- ▶ Sehr heterogene Regionen
 - 329 – 1.939 km²
 - 12 - 58 Gemeinden
 - 31.000 - 114.000 Personen
- ▶ 91% der Landesfläche
70% der Bevölkerung
- ▶ 2 Förderstellen



Rahmenbedingungen - LEADER in NÖ II

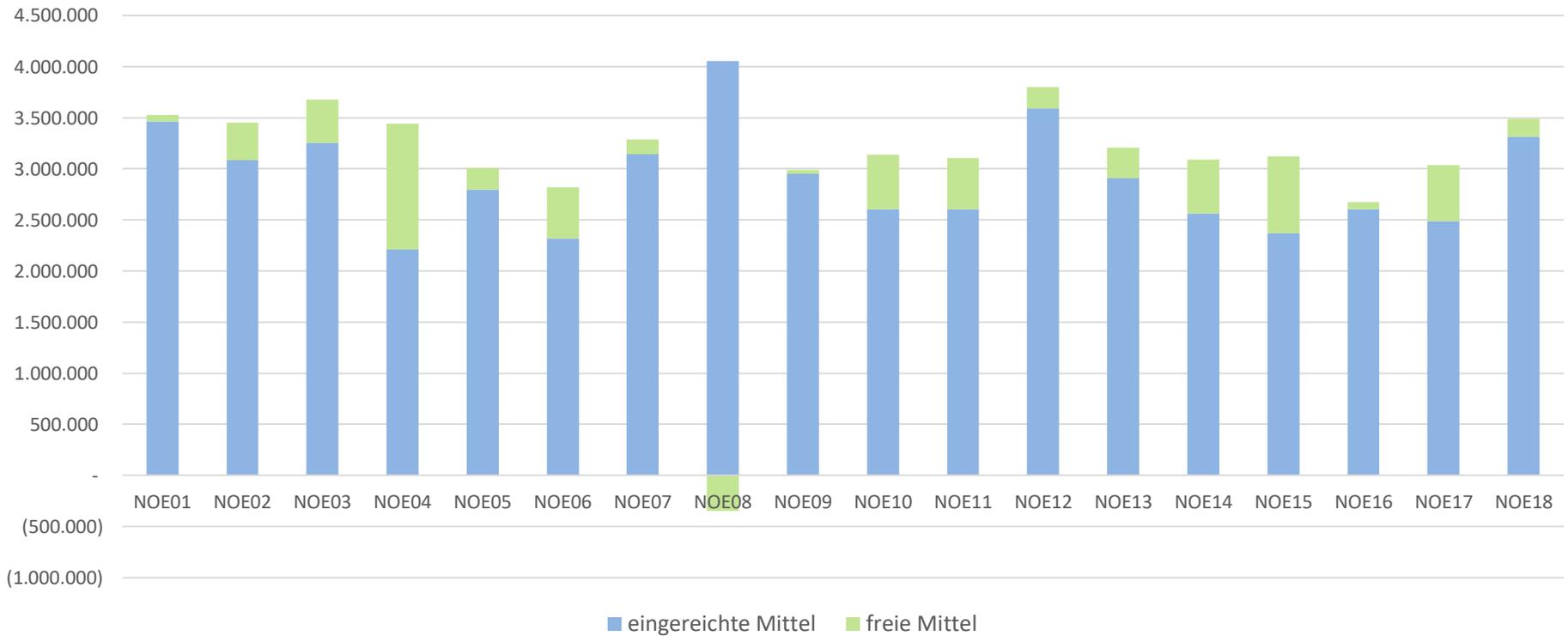
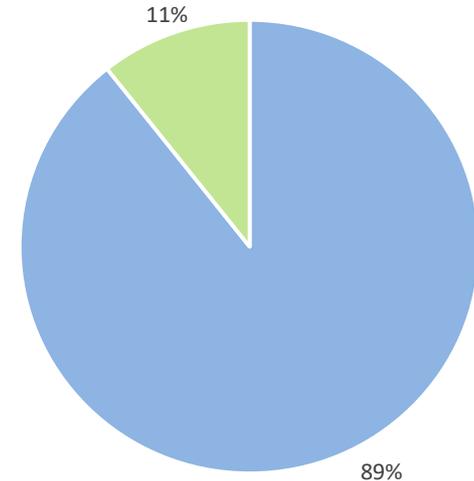
- ▶ Rechtsform Verein aber unterschiedliche Organisationsstruktur



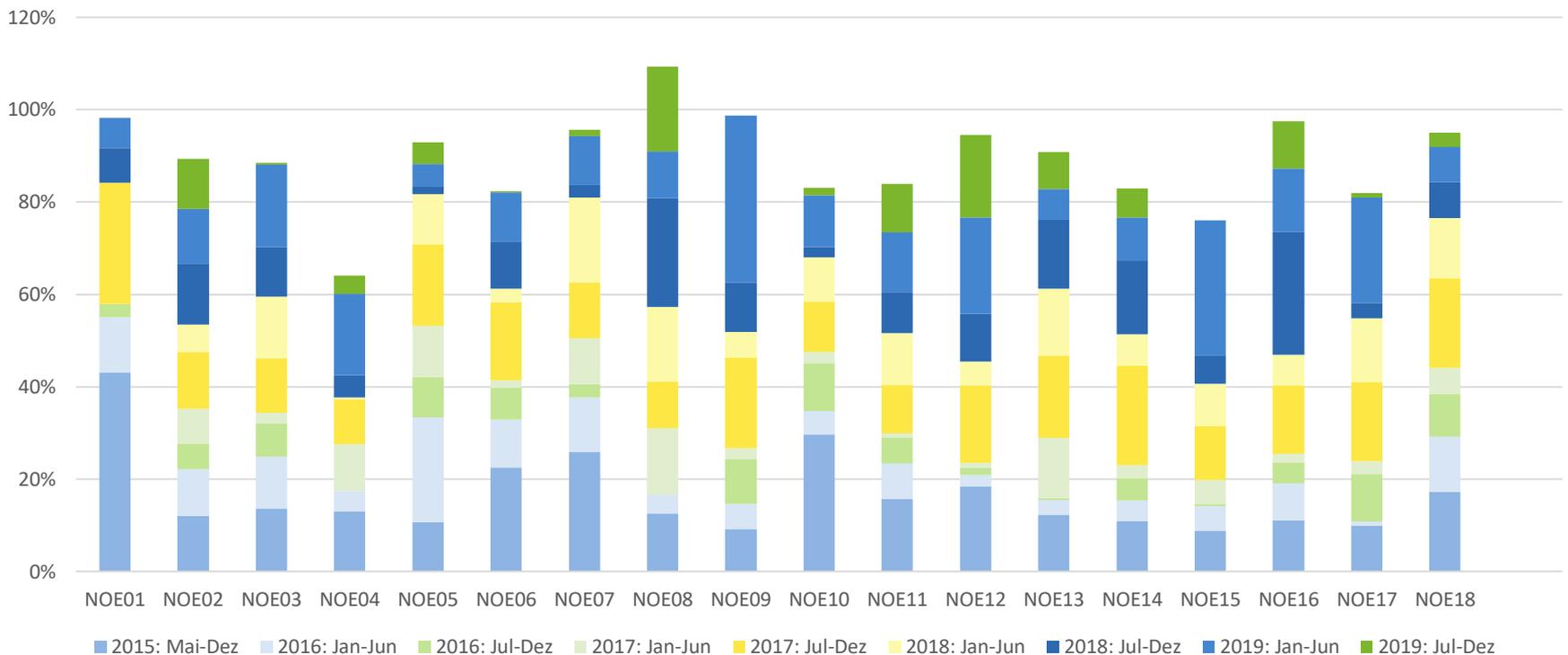
Datenauswertung

- ▶ Zeitliche Verteilung: Projekteinreichungen und Fördersummen
- ▶ Mittelausschöpfung, Anzahl der Projekteinreichungen
- ▶ Projektkategorien und Aktionsfelder, Kleinprojekte
- ▶ Projektträger

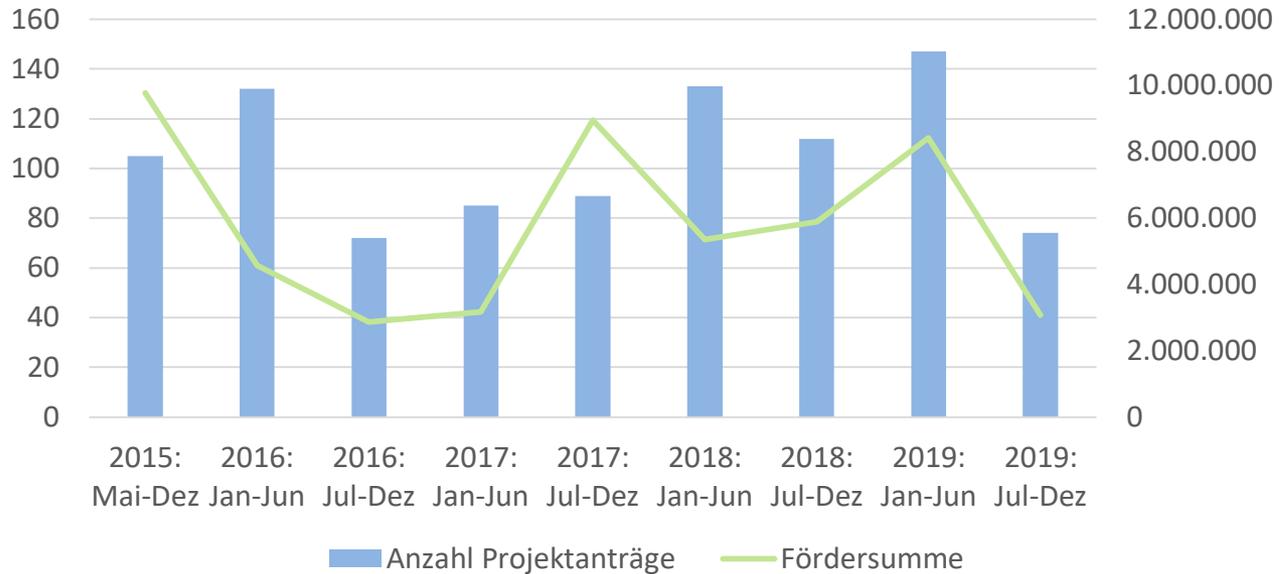
Mittelausschöpfung Stand 12/2019



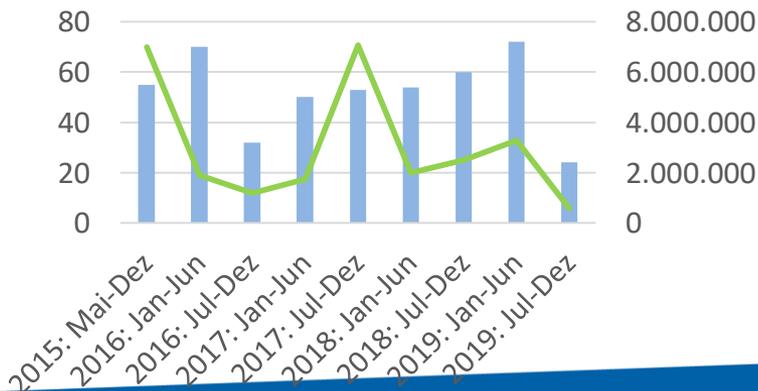
Ausschöpfungsrate anhand eingereicherter Projekte im zeitlichen Verlauf



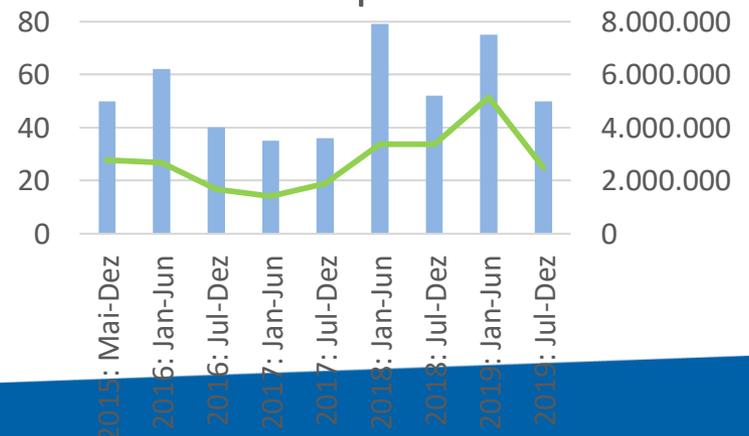
Zeitliche Verteilung: Projekteinreichungen & Fördersumme



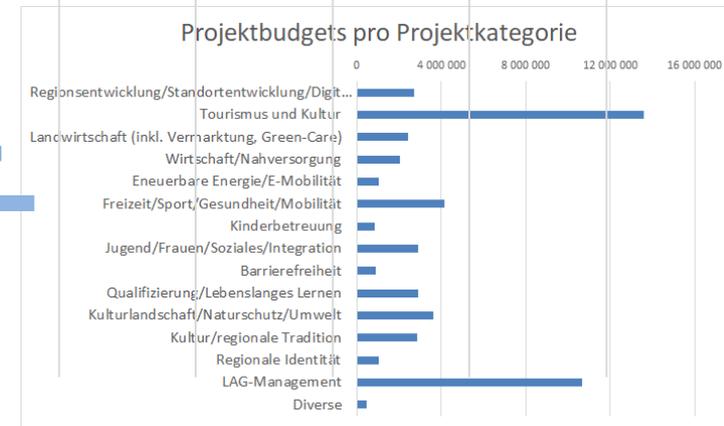
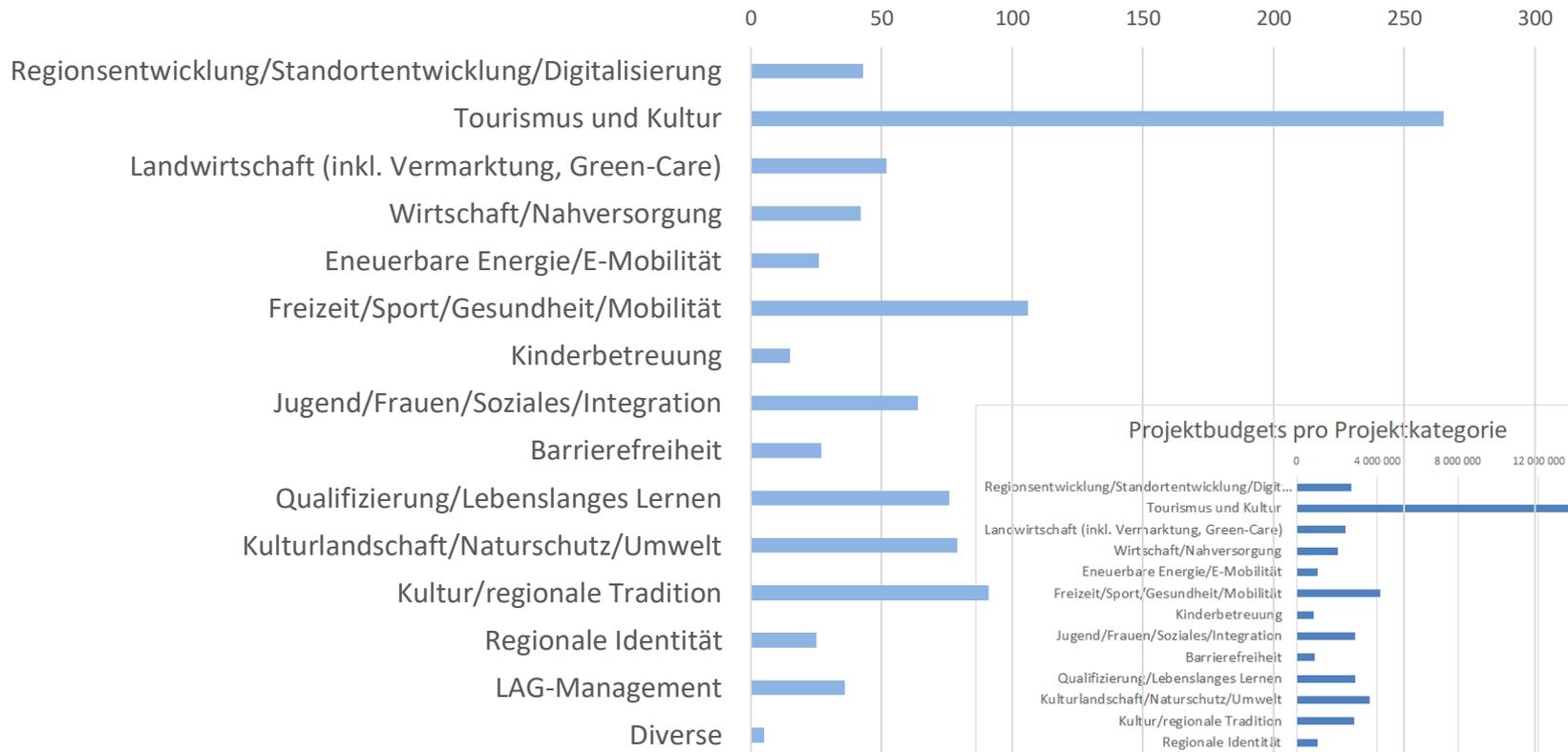
LF 3



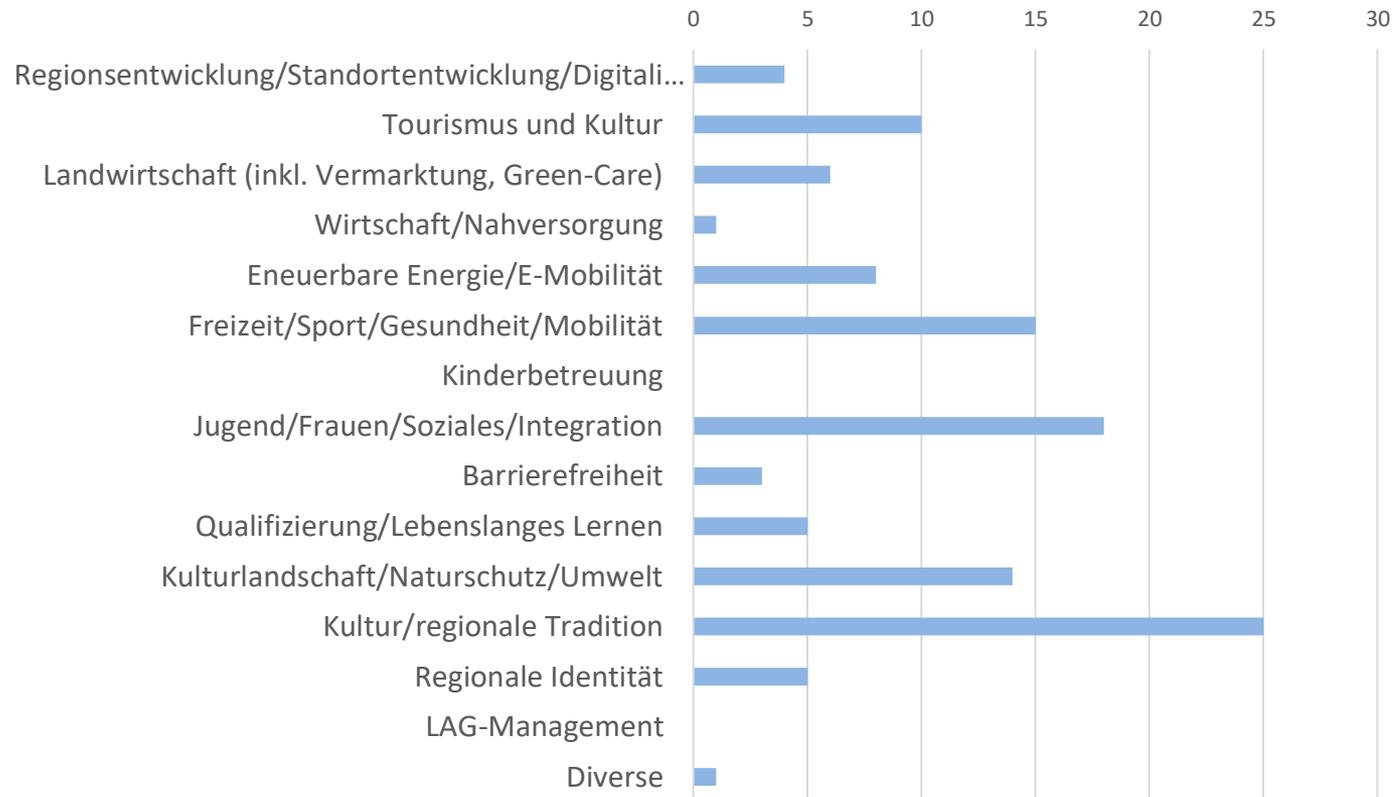
Ecoplus



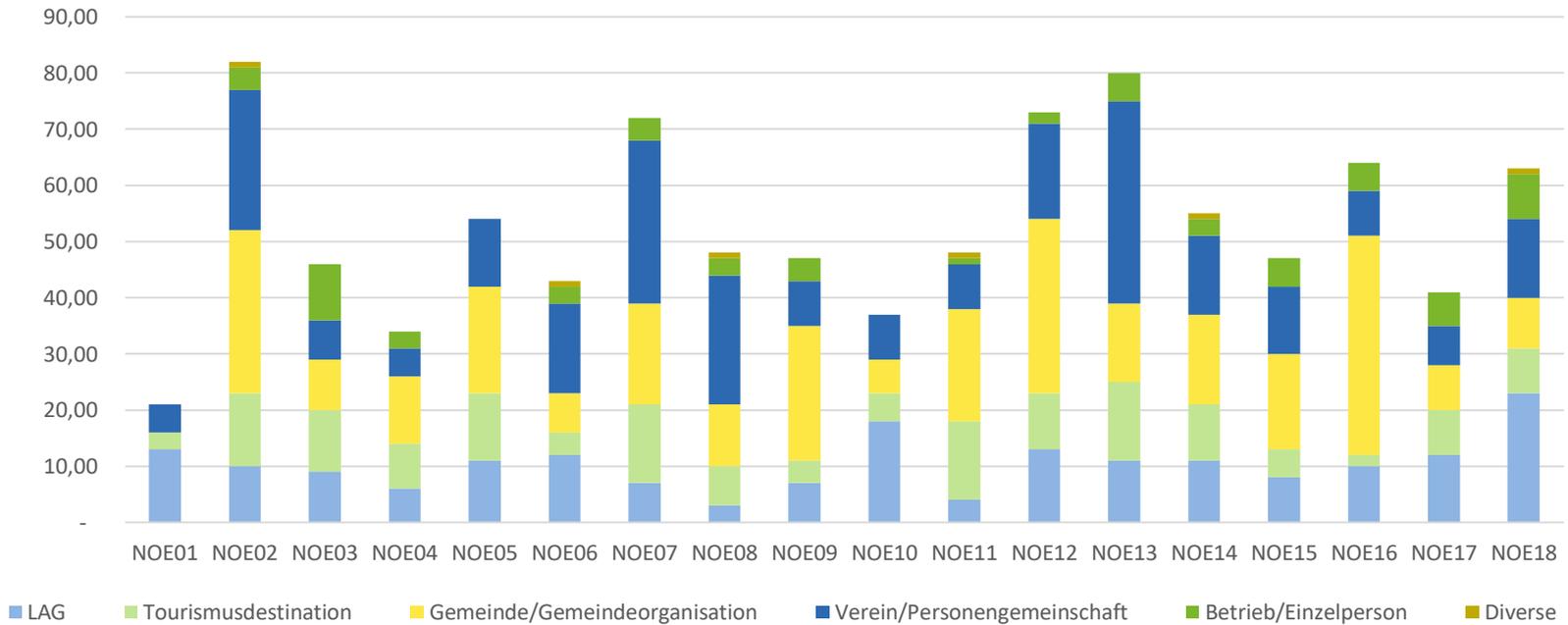
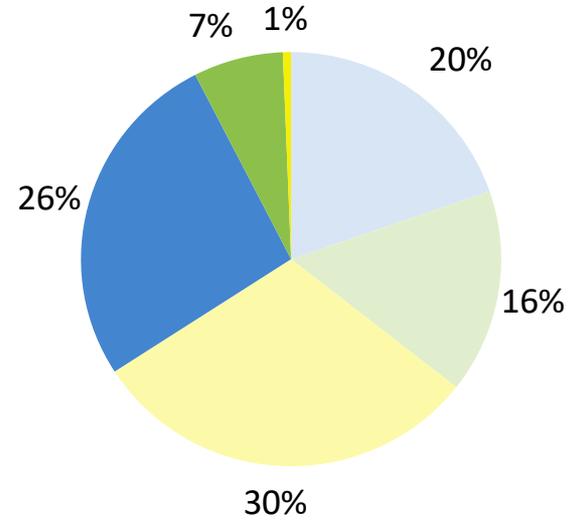
Projektanzahl pro Projektkategorie



Anzahl der Kleinprojekte (<5700€) pro Projektkategorie



Projekträger



Stärken, Schwächen, fördernde und hemmende Faktoren

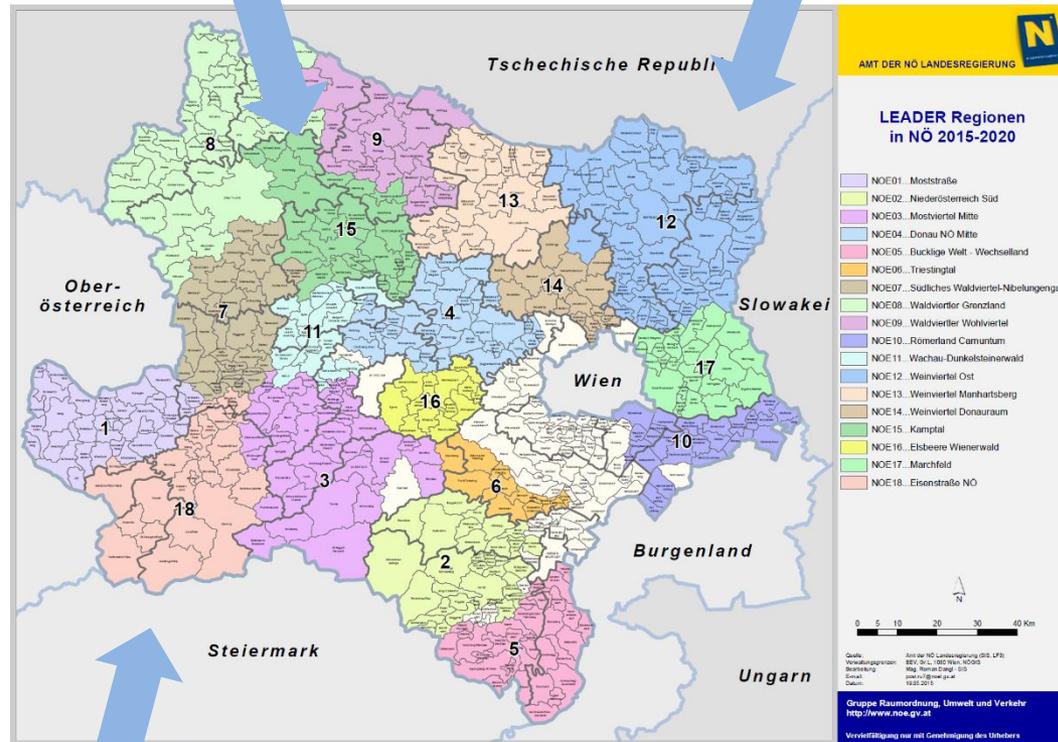
Qualitative Analyse der LEADER Umsetzung

- ▶ Workshop mit LAG ManagerInnen und Obleuten
- ▶ Interviews mit den VertreterInnen der Förderstellen LF3 und ecoplus
- ▶ Fallstudien in 3 LEADER Regionen, die folgende Elemente umfassen
 - LEADER-Fakten: Regionalprofil auf Basis der LES und Datenanalyse
 - LEADER zum Mitreden: Workshop mit wichtigen AkteurInnen (11-12 Personen)
 - LEADER zum Angreifen: Kennenlernen einiger LEADER-Projekte vor-Ort
 - LEADER nachgefragt: Ergänzende Interviews mit ProjektträgerInnen



Fallstudien

- Eisenstraße
- Kamptal
- Weinviertel Ost



Quelle: Amt der NÖ Landesregierung, 2019

Qualitative Analyse der LEADER Umsetzung

- ▶ Relevanz
Entsprechen Zielsetzung der LAGs den Bedarfen der Regionen?

- ▶ Effektivität
Welche Faktoren haben die LAGs bei der Zielerreichung gefördert oder gehemmt?
 - LEADER Prinzipien
 - Organisatorische und strukturelle Rahmenbedingungen

- ▶ Kohärenz
Welche Rolle spielt LEADER in der Regionalentwicklung Niederösterreichs?

Qualitative Analyse - Relevanz

- ▶ Bedarfserhebung und Zielformulierung im Rahmen der LES Erstellung
- ▶ Stärke: Involvierung verschiedenster Akteure
→ lokal angepasst, Ownership, Kontakt zu möglichen ProjektträgerInnen & KooperationspartnerInnen
- ▶ Schwäche: technokratischer Prozess
→ Fehlende Fokussierung und Umsetzungsorientierung
- ▶ Breite der LES wird ambivalent bewertet
- ▶ LES wird als aktuell eingeschätzt
- ▶ LES spielt wichtige Rolle nach Innen (Kompass) & außen (Argumentationshilfe)

Qualitative Analyse – Effektivität (LEADER Prinzipien)

LEADER Prinzipien grundsätzlich als äußerst positiv und fördernd bewertet

- ▶ **Bottom-up**: große Stärke bei LES Erstellung, weniger bei Umsetzung
- ▶ **Partnerschaftlich**: Gremienarbeit: bereichernd, Vereinsalltag: lästige Quoten
- ▶ **Multisektoral**: befruchtend, in einzelnen Projekten schwer umsetzbar
- ▶ **Gebietsbezogen**: kaum homogene Regionen mit reg. Identität, Heterogenität als Schwäche (unfokussierte Strategie, € Zuteilung an Gem.) & Stärke (kritische Masse, ausgewogene Themenvielfalt); Hemmnis: Zusammenarbeit mit Organisationen anderen Gebietszuschnittes
- ▶ **Innovativ**: große Stärke, von Strukturen & Administration stark gebremst
- ▶ **Kooperation & Vernetzung**: starke regionale Netzwerke, punktuell Schwierigkeiten, Potenzial für Kooperationsprojekte

Qualitative Analyse – Effektivität (Organisation & Strukturen)

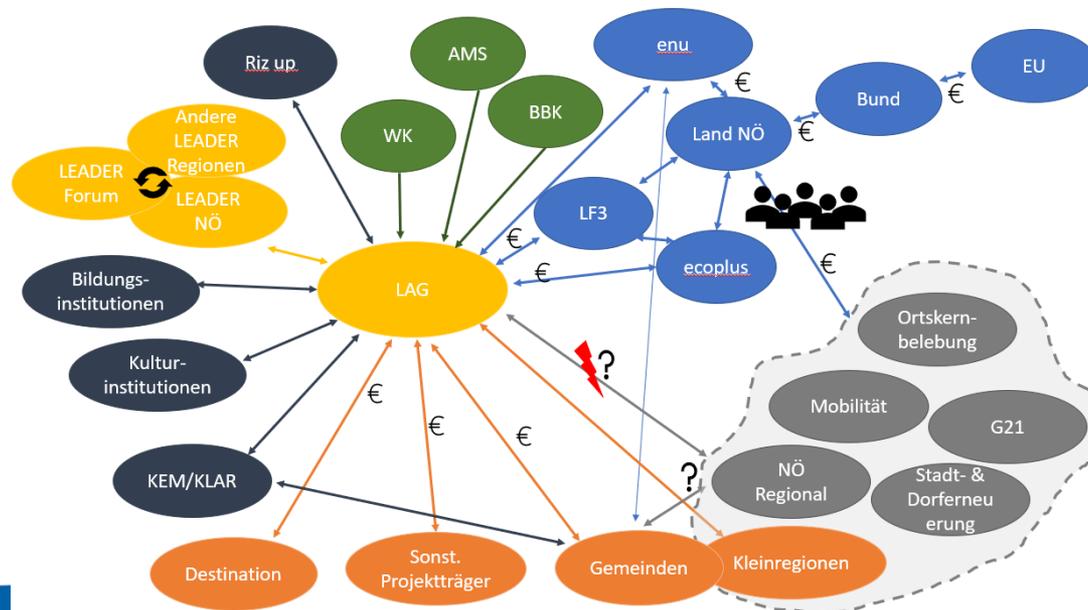
- ▶ zusätzliche Kompetenzen der LAGS (als positiv bewertet ABER:)
 - mehr administrative Aufgaben
 - weniger Ressourcen für Inhalte / tlw geringe Filter- und Steuerfunktion
- ▶ Verein einzige gewählte Rechtsform, derzeit kein Änderungsbedarf
- ▶ LAG Managements erfüllen ihre Rollen unterschiedlich
 - Unterstützungsleistung für ProjektträgerInnen: sehr unterschiedlich gehandhabt
 - Vernetzung: durchwegs positiv
 - Vertreter von LEADER/ELER auf lokaler Ebene: zu wenig
- ▶ Vorstand: kaum strategisch-steuernder Partner des LAG Managements

Qualitative Analyse – Effektivität (Organisation & Strukturen)

- ▶ PAG: nehmen wenig Filterfunktion wahr (Kriterien-Sets zu starr)
- ▶ Quotenregelung: wichtig und richtig, adäquate Regelungen für Vereinsalltag nicht überall etabliert
- ▶ Kleinprojekte: divergente Bewertungen (guter Einstieg vs wenig Wirkung)
- ▶ Prozedere von PAG Beschluss bis Förderzusage (Dauer, Risiko,...)
- ▶ N+3 Regelung: von LAGs als großes Hemmnis bewertet
- ▶ Verwaltungsvorgaben auf Projektebene: als größtes Hemmnis wahrgenommen (Vergabe- und Behilfenrecht, Dokumentationsaufwand,...)

Qualitative Analyse - Kohärenz

- ▶ Viele verschiedene Player in der NÖ Regionalentwicklung
LAGs, NÖ.Regional GmbH, KEM, KLAR, Kleinregionen
- ▶ Problematisches Zusammenspiel mit NÖ.Regional
- ▶ Unklare Kompetenzverteilung und Schnittstellen



Schlussfolgerungen

- ▶ Die Einbettung LEADERs in die Akteurslandschaft der Regionalentwicklung
 - Wenig strategische Stoßrichtung von Seiten der Politik
 - „LEADER ist auch noch da“ – „ein weiterer Fördertopf“
 - NÖ.Regional GmbH zuständig für Regionalentwicklung – Kaum Zusammenspiel
 - Wildwuchs der Zuständigkeit in der Regionalplanung

- ▶ Die Bedeutung der territorialen Abgrenzung
 - Nicht optimal gestaltet: weder homogen noch identitätsstiftend
 - →Schwer gemeinsame regional-wirksame Strategie zu finden

Schlussfolgerungen

- ▶ Die Rolle der LEADER Prinzipien
 - Grundsätzlich positiv und bereichernd
 - ausgehebelt bzw. eingeschränkt: Territorial- und Innovationsprinzip (Scheitern verboten, Eigenmittel, Zeitdauer, keine Kontinuität, Administration)

- ▶ Das PAG und immanente Strukturen
 - Dominanz der politischen Entscheidungsträger (demokratische Legitimation, Finanzier, Gremien zur Vorabstimmung) → fördert Gießkannenprinzip
 - Schwächung des Vorstands

Empfehlungen an EU

- ▶ Rasche Entscheidung über Ausgestaltung der nächsten Periode
→ Unsicherheit beenden
- ▶ „Simplifizierung“ sollte bis auf Projektebene durchschlagen und von allen Ebenen mitgetragen werden

Empfehlungen an Bund

- ▶ Regelungen gegen inoffizielle Zuweisung der Mittel an Gemeinden/KR
- ▶ Spielregel, die dem Land als „Hüterin der Regeln“ eine Stimme zugesteht
- ▶ Beteiligung der Zivilgesellschaft (und Frauen im speziellen) in Gremien beibehalten
- ▶ Bewerbung Multifondsansatzes (Ressourcen bündeln, Wirksamkeit erhöhen)
- ▶ Ermessungsspielraum zur administrativen Entlastung der Stakeholder (Begünstigte, LAG, Verwaltungsstellen) nutzen
 - Weniger Vorgaben bei LES Erstellung
 - Wirkungsmessung überdenken
 - Finanzielle Abwicklung vereinfachen
 - Innovative Ideen fördern (Risikokapitalbetrag, Vorfinanzierung)

Empfehlungen an Land

- ▶ Akteursvielfalt koordinieren:
 - LAGS brauchen klaren Auftrag zur Regionalentwicklung
 - Aufgabenfelder klar definieren, bessere Schnittstellen der Kommunikation schaffen (bessere Zusammenarbeit, weniger Doppelgleisigkeiten & Konkurrenzsituationen)
- ▶ (Gemeinsame) Erarbeitung von Projekttypen
 - Vorarbeit führt zu Vereinfachung in Abwicklung und zu mehr inhaltlicher Qualität
- ▶ Auf unterschiedlichen Ausgangslagen und Reifegrade der LAGs reagieren
 - Vielfalt an Zugängen weiter zulassen, auf Reifegrade reagieren
 - Multifondsansatz für manche Regionen ermöglichen
- ▶ Kritische Auseinandersetzung mit Gebietskulisse

Empfehlungen an LAGs

- ▶ Frühzeitige Miteinbeziehung aller relevanten AkteurInnen (LES Erstellung)
- ▶ Rollen der LAG erfüllen
 - Begleitung der ProjektwerberInnen und –UmsetzerInnen: Unterstützungsleistungen
 - Vertretung des ELER auf lokaler Ebene: viel Erklärungsarbeit
- ▶ Qualität der Projektauswahl erhöhen (insb. Kriterium „regionale Wirksamkeit“)
 - Kriterien-Set überdenken, Reflexion mit externen ExpertInnen, Achtsamkeit gegenüber LEADER Prinzipien, Joker für innovative Ideen, etc.
- ▶ Stärkung des Vorstandes → strategische Steuerung der LES Umsetzung
- ▶ NÖ LEADER Verein entwickelt gemeinsam nutzbare Formulare, Websites etc
- ▶ Keine einheitliche Empfehlung für Rechtsform



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus

 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Weitere Informationen

ÖIR GmbH

Bernd Schuh, Joanne Tordy

tordy@oir.at | +43 1 533 87 10

1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27

Abonnieren Sie unseren e-letter unter www.oir.at/e-letter